

SpracheSpielen ...

... spürt den vielfältigen Zusammenhängen von Sprache und Spiel aus den Perspektiven verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und Ansätze nach und schafft durch das Aufzeigen von Verbindungen zwischen diesen neue, auch überraschende Zugänge zum Thema.

Im Spiel lernen Kinder nicht nur sprechen und kommunizieren, sondern auch schon Sprache zu reflektieren und mit Sprache zu spielen. Sprachspiele werden später zum unverzichtbaren Bestandteil des Sprachunterrichts und dienen keineswegs bloß zu dessen Auflockerung. Insbesondere in sprachlich heterogenen Lerngruppen kann das Spielen mit Sprache seine Potenz zur Förderung von Verständigung und Sprachbewusstheit entfalten. Wenn Jugendliche oder Erwachsene Sprache-Spielen (als SchauspielerInnen, im Fantasy-Rollenspiel, beim Scherzen, Frotzeln, Parodieren, Witze- oder Anekdotenerzählen bis hin zum Erfinden fiktionaler Sprachen wie Klingonisch oder Elbisch), so zeigt sich auch darin immer wieder, wie wichtig es für Menschen ist, Spiel und Nicht-Spiel zu unterscheiden und über beide Handlungsmodalitäten zu verfügen.

Insofern ist es auch kein Zufall, wenn der Begriff Spiel zum zentralen Konzept philosophischer Sprachtheorien wurde, und Spiel ist auch nicht zufällig einer der schillerndsten und geläufigsten Ausdrücke der deutschen Sprache.

SpracheSpielen ...

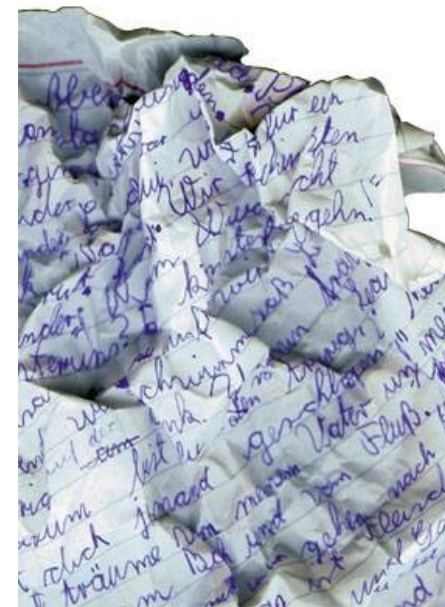
... diskutiert alle diese Aspekte sowohl einzeln als auch integrativ. Die Aufsätze (sämtlich Originalbeiträge) stammen von ausgewiesenen ExpertInnen und von NachwuchswissenschaftlerInnen (Helga Andresen, Gerlind Belke, Ulf Harendarski, Eduard Haueis, Kerstin Hillegeist, Franz Januschek, Helga Kotthoff, Barbara Lang, Katharina Matanovic, Björn Schlüter, Ulrich Schmitz, Kerstin Tieste, Anja Wildemann und Thomas Zabka).

SpracheSpielen ...

... ist zwar durchaus ernst gemeint; aber gerade deshalb sind die Beiträge auch „spielerisch“ zu verstehen: auf Lesevergnügen wurde besonderer Wert gelegt, sprachdidaktische und sprachwissenschaftliche Reflexion sollen ja angeregt werden.

Helga Andresen, Franz Januschek Hrsg.
SpracheSpielen
Freiburg 2007, ISBN 978-3931240-41-7,
314 Seiten, Euro 21

Deutschdidaktik im Fillibach Verlag



Fillibach Verlag
Fillibachstr. 16
D-79104 Freiburg
www.fillibach.de

Tel 0761-554.087
Fax 0761-555.719
e-mail info@fillibach.de

Inhalt

HELGA ANDRESEN UND FRANZ
JANUSCHEK
SpracheSpielen

I. Vom Spiel im Spracherwerb zum Sprachspiel im Unterricht: Der Motor der Entwicklung darf nicht zum Motivations- trick für das Lernen werden

HELGA ANDRESEN
Rollen, Regeln, Rätsel

ANJA WILDEMAN
Gebärden-Sprache-Spiel – Zum Zusammen-
hang von Gebärdensprache und Spiel gehör-
loser Vorschulkinder

BARBARA LANG
,la-la-la' und ,ackabacka schu': Spielen mit
Lauten vom Säuglingsalter bis ins Schulalter
– eine entwicklungsorientierte Perspektive

GERLIND BELKE
Verschiedene Sprachen – gemeinsames
Spiel: Die Didaktik des Eigenen und des
Fremden im multikulturellen Deutschunter-
richt

EDUARD HAUEIS
Nicht bloß zum Spaß: Spielen im Sprachun-
terricht

THOMAS ZABKA
Reglementierte Freiheit – Produktiver Um-
gang mit Gedichten als Sprachspiel im Unter-
richt

II. Wie Erwachsene Sprache spielen und die Grenze zwischen Spiel und Ernst mar- kieren

BJÖRN SCHLÜTER
Kooperatives Herstellen und Verlassen einer
Fantasy-Rollenspielwelt

KERSTIN HILLEGEIST
SchauSpielSpracheSprechen: Authentizität
auf der Bühne

HELGA KOTTHOFF
Gemeinsame Herstellung humoristischer
Fiktionen im Gespräch – Eine namenlose
Sprechaktivität in der spielerischen Modalität

KERSTIN TIESTE
Angreifen mit Beißhemmung: Frotzeln in poli-
tischen Entlarvungs-Talkshows

III. Linguisten und Philosophen: Sprachen als Bastelspiel, Spiel in der Sprache, Sprache als ein Spiel und Sprache als viele Spiele

KATHARINA MATANOVIC
Spracherfindung, die heimliche Linguisten-
Lust: J.R.R. Tolkien

FRANZ JANUSCHEK
Anspielungen und Beispiele

ULF HARENDARSKI
Niemals Auftauchen: Das große Spiel der
Sprache à la Brandom

ULRICH SCHMITZ
Mit ,spielen' spielen

Fillibach

